

Kälber | Tiergerecht füttern

In der Schweizer Kälbermast werden Vollmilch und Milchnebenprodukte verfüttert. Durch die Betriebsstrukturen bedingt werden meistens kontinuierlich Kälber aus vielen verschiedenen Betrieben zugekauft, was zu Problemen, vor allem Erkrankungen des Atemtraktes führen kann, da jedes Tier seine eigene Betriebsflora mitbringt.

Weil das LG vor der Schlachtung in den letzten zehn Jahren von 160 bis 180 kg auf 220 bis 240 kg angestiegen ist und das Fassungsvermögen des Labmagens begrenzt ist, wird es schwierig, die für die Entwicklung notwendige Energie nur über die Milch ins Kalb zu bringen. Eine wiederholte Überdehnung des Labmagens kann zu Geschwüren führen. Mit zunehmendem Alter kann auch Milch in den Pansen gelangen und zu Fehl-

gärungen und Blähungen führen. Reine Vollmilch kann Mängel zur Folge haben, was zu einem schlechten Ausmastgrad führen kann. Vitamin- und Spurenelemente müssen ergänzt werden.

Die Vormägen des Kalbs wachsen ab der zweiten und dritten Lebenswoche kontinuierlich, während der Labmagen ab drei bis vier Wochen kaum mehr wächst. Für eine gute Entwicklung der Vormägen braucht es Energie- und Raufutter. Stroh eignet sich nicht, weil das stark verholzte Material nicht verdaut werden kann. Strohpartikel können den Labmagen verstopfen und die Abheilung von Geschwüren verlangsamen.

Gemäss Tierschutzverordnung müssen Kälber ab der zweiten Lebenswoche Heu, Mais oder andere geeignete Futter zur freien Verfügung und jederzeit Zugang zu Wasser haben. Beides führt zu einer besseren Gesundheit und damit auch zu besseren Tageszunahmen. Das BVet, die Wiederkäuferklinik Bern und der RGD klären ab, welche Raufutter sich dazu am besten eignen.

| Dr. med. vet. Judith Egli,
RGD Agridea Lindau

